

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

23.5.1808 (Nr. 83)



Montags,

den 23. May 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**I n n h a l t:** München: Königl. Verordnung — Augsburg — Kassel: Abreise des Königs — Berlin — Paris — Mailand — Bayonne: Der König v. Spanien verzichtet zu Gunsten Napoleons auf sein Reich — Christiania: Schwed. Gefangene — Petersburg: Russischer Armebericht (Schluß.)

## Deutschland.

München, vom 18. May.

Hier ist folgende Königl. Verordnung, die Auflösung der bermaligen landschaftlichen Korporationen betreffend, erschienen: „Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern. Wir haben für zweckmäßig gefunden, Unserm Reiche eine neue, allgemein gleiche Konstitution zu geben, und, statt der bi her nur in einigen Provinzen bestandenen besondern landschaftlichen Verfassungen, eine allgemeine Repräsentation einzuführen. Als Folge dieses Beschlusses müssen alle bisherige landschaftliche Korporationen aufgehoben werden, und solche werden auch hierdurch als aufgehoben erklärt. In weiterer Folge desselben wird die bisherige Versammlung der landschaftlichen Deputirten hiemit gänzlich aufgelöst, und diese aller ihrer von der ehemaligen Landschaft überkommenen Funktionen entlediget. Da aber die gedachten Deputirten, so wie ihre Kommitenten, in der Eigenschaft als begüterte Eigenthümer in Unserm Reiche auch an der neuen Repräsentation einen eben so ehrenvollen Antheil zu nehmen befugt sind, so vertrauen Wir auf dieselben, daß sie auch fernerhin die nemliche ausgezeichnete Treue und Anhänglichkeit an ihren König und Vaterland behändigen werden, welche ihre Vorfahren seit Jahrhunderten, und sie selbst Unserm Regierungsvorfahren und Uns bewiesen haben. Indem Wir diesen Unserm allerhöchsten Entschluß durch das Regierungsblatt zur allgemeinen Kenntniß bringen,

den landschaftlichen Deputirten aber durch Unsere General-Landeskommissaire ersuchen lassen, fügen Wir den Befehl bei, gedachten General-Landeskommissarien alle landschaftlichen Archive, Registraturen und Gebäude auf der Stelle zu übergeben, und das Protokoll über den Akt des Vollzugs mit zu unterzeichnen. München, den 1. Mai 1808. (Unters.) Max Joseph. — Freiherr von Montgelas. Graf Morawitzky. Freiherr v. Hompesch. — Auf Königl. allerhöchsten Befehl, v. Metzler.“ (Nlg 3.)

Augsburg, vom 19. May.

Vorgestern ist der kais. östreichische General, Freiherr v. Vincent, hier durchgereist. Er begibt sich nach Paris, vielleicht auch nach Bayonne. Seit einigen Wochen ist der Courierwechsel zwischen Paris und Wien durch unsere Stadt wieder lebhafter, als gewöhnlich.

Kassel, vom 14. May.

Die wohlthätigen und humanen Verfügungen, die unser König in Betreff der Israeliten erlassen hat, bringen schon die schönsten Früchte. Nicht bloß hier im Lande erfreuen sich die Juden des Schutzes, den der fortschreitende Geist der Zeiten und unserer Regierung ihnen sichert, auch am Königl. sächsischen Hofe sind durch unsern Gesandten v. Dohm Vorstellungen zu ihren Gunsten gemacht worden. Wer kennt nicht die Bedrückungen und Lasten, welche die Juden während der Leipziger Messe zu dulden hatten? Außer den Böllen, die sie unterwegs, nach der aufgestellten Taxe gleich Pferden und Ochsen, entrichteten



mußten, wurden ihnen noch am Leipziger Thore 10 Reichsthaler Leibzoll per Kopf abgefodert, und bekanntlich mußte der Jude von seinen eingekauften Waaren 1 Procent höhere Accise bezahlen, als der christliche Käufer. Diese, unserm Zeitalter und Zeitgeiste so widerstrebenden, Anordnungen werden nun aufhören. Die Vorstellungen des H. v. Dohm, der sich aufs thätigste dieser unterdrückten Menschenklasse angenommen hat, haben in Dresden den gewünschten Eingang gefunden. Der Judenleibzoll wird im ganzen Königreiche abgeschafft, und bald werden die Israeliten in Sachsen dieselben Rechte genießen, die jeder friedliche Staatsbürger billig ansprechen darf. — (Allg.Z.)

Am 15. früh haben Sr. Majestät der König uns verlassen, um sich nach Braunschweig zu begeben, um von dort aus einige andere Hauptorte des Königreichs zu besuchen. —

### Preußen.

Berlin, vom 12. Mai.

Gestern Abend sind hier vier Wagen mit Geschenken von Sr. Majestät, dem Kaiser von Rußland, für Sr. Kaiserlich-Königlichen Majestät Napoleon angekommen.

### Frankreich.

Paris, vom 16. Mai.

Nachrichten aus Tanger im Marokkanischen vom 16. April im heutigen Moniteur zufolge, hatte eine Abtheilung der engl. Besatzung von Gibraltar von 300 Mann am 28. März der Insel Peresil, in der Meerenge von Gibraltar, ganz nahe an der afrikanischen Küste, 9 Stunden östlich von Tanger, und 3 Stunden westlich von Ceuta, sich bemächtigt, und daselbst sich zu befestigen angefangen; allein, da der Kaiser von Marokko dieses Verfahren als eine Verletzung seines Gebiets und seiner Neutralität ansieht, und, wie es heißt, auf Verlangen des französischen Geschäftsträgers, die Rückgabe der Insel gefordert hat, so haben sich die Engländer dazu verstanden, und machen nun wirklich Anstalten zum Abzuge.

### Italien.

Mailand, vom 11. May.

In dem hiesigen officiellen Blatt vom heutigen Datum sieht man, 2 russ. Linienschiffe, Petersburg und Moskau,

iebes 74 Kanonen, die am 28. Okt. zu Porto Ferrajo auf der Insel Elba eingelaufen wären, seyen am 30. April nach Toulon abgefegelt, um sich dort mit der französischen Flotte zu vereinigen.

### Spanien.

Bayonne, vom 11. Mai.

Durch einen zwischen dem Kaiser Napoleon und dem König Karl geschlossenen Vertrag, welchem der Prinz von Asturien und die Infanten, Don Karlos, Don Francisco und Don Antonio, also sämtliche Mitglieder des spanischen Hauses, beigetreten, sind alle vorwaltende Irrungen gehoben. Die Bedingungen dieses Vertrags sind noch unbekannt. Nach Vorschrift unserer Konstitutionen, kann er nicht kundgemacht werden, ehe er nicht dem Senat mitgetheilt worden ist. Man sieht aber aus der Proklamation des Königs von Spanien und des Prinzen von Asturien, daß Kaiser Napoleon mit allen Rechten des spanischen Hauses bekleidet ist. Der König Karl, die Königin Louise Marie, die Königin Marie Louise und der Infant Don Francisco speisen heute bei dem Kaiser. und reisen morgen nach Bordeaux ab. Sie werden diese Reise in vier Tagen zurücklegen. Sie werden zwei Tage in Bordeaux zubringen, und sich dann nach Fontainebleau, und von da nach Compiègne begeben. Man glaubt, daß diese Residenz dem Könige Karl von Sr. Maj. zum lebenslänglichen Genusse überlassen worden ist. Der Prinz von Asturien, der Infant Don Karlos und der Infant Don Antonio haben den gestrigen Abend bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin zugebracht. Sie sind heute um 5 Uhr des Morgens nach Bordeaux abgereiset. Sie werden zwei Tage unter Wegs seyn. Sie werden zwei Tage zu Bordeaux zubringen, und sich dann nach Balency begeben, von wo sie wahrscheinlich nach Navarra gehen werden. Man glaubt, daß Sr. Majestät ihnen dieses prächtige Landgut nebst den dazu gehörigen Waldungen geschenkt haben. Man sagt, daß viele Spanier von Rang auf dem Wege nach Bayonne sind, wo, wie es scheint, Sr. Maj. eine allgemeine Junta zu halten gedenken. Dem Vermuthen nach werden Sie sich nicht nur damit beschäftigen, das, was die Nachfolge auf dem Throne betrifft, zu ordnen und festzusetzen, sondern auch über die Verbesserungen zu entscheiden, welche alle gu



Spanier wünschen und sobern. Alles ist vollkommen ruhig in Spanien, u. die Sachen stehen auf dem besten Fuße." An das höchste Konseil von Kastilien u. An das Konseil der Inquisition u. (Von dem Könige Karl.) „In den gegenwärtigen außerordentl. Umständen haben wir einen neuen Beweis unserer Zuneigung unsern geliebten Unterthanen, deren Glück während unserer Regierung der stete Gegenstand unserer väterlichen Gesinnungen gewesen ist, geben wollen. Wir haben daher alle unsere Rechte auf Spanien an unsern Allürten und Freund, den Kaiser der Franzosen, durch einen unterzeichneten und ratifizirten Vertrag abgetreten, worin die Integrität und Unabhängigkeit Spaniens und die Erhaltung unserer heiligen Religion, nicht nur als der herrschenden, sondern als der in Spanien einzig tolerirten, festgesetzt ist. Wir haben dem zufolge dienlich erachtet, Gegenwärtiges an Euch zu erlassen, um Euch darnach zu achten, es bekannt zu machen, und mit allen Euren Kräften den Kaiser Napoleon zu unterstützen. Zeigt die größte Eintracht und Freundschaft mit den Franzosen, und vorzüglich richtet alle Eure Sorgfalt dahin, das Königreich vor Empörung und Aufruhr zu bewahren. In der neuen Lage, in welcher wir uns befinden werden; werden wir oft unsere Blicke auf Euch richten, und uns glücklich fühlen, wenn wir Euch ruhig und zufrieden wissen. Gegeben im kaiserlichen Pallast, das Gouvernement genannt, den 8. Mai 1808. Ich, der König." (Aus dem französischen Moniteur vom 16. Mai, der noch vier andere, auf die spanischen Angelegenheiten sich beziehende Aktenstücke giebt, nämlich 1) ein Rescript des Königs Karl an die Regierungsjunta, die Ernennung des Großherzogs von Berg zum General-Lieutenant des Königreichs betreffend, vom 4. Mai; 2) einen königl. Aufruf an die Spanier zur Ruhe, Eintracht, zur Freundschaft mit den Franzosen, u. zum Vertrauen in Napoleon, gleichfalls vom 4. Mai; 3) einen ähnlichen Aufruf von Seiten der Regierungsjunta an die Einwohner von Madrid, vom 5. Mai, und 4) ein Zirkularschreiben des Konseils der Inquisition an die Gerichte des Königreichs, um sie aufzufodern, einverständlich mit den Dienern der Religion über Erhaltung der Ruhe, Gehorsam gegen Gesetz und Obrigkeiten u. nach allen ihren Kräften zu wachen, vom 6. Mai.)

## Dänemark.

Christiania, vom 22. April.

Gestern wurden hier 91 Gefangene, fast alle schwed. Reuter eingebracht, und heute werden 150 andre erwartet, die alle in Blakier und Urskow gefangen wurden.

Kopenhagen, vom 10. May.

In der für die Schweden nachtheiligen Schlacht bei Tornea soll der königl. Adjudant Levenhielm gefallen sein. Nach andern hatte dieses Treffen bei Ulcaborg statt, wo die retirende Schweden von den nacheilenden Russen eingeholt wurden. — Man erwartet hier mit Verlangen die Ankunft der norwegischen Post, um nähern Aufschluß über den Grund oder Ungrund des Gerüchts von einem abermaligen Treffen zwischen unsern und den schwedischen Truppen, wobei die unstrigen über die Gränze vorgebrungen sein sollen zu erhalten. Ein Brief, der aus Norwegen über Fütland hieher geschrieben ward, soll davon eine gewisse Anzeige enthalten haben.

## Rußland.

Petersburg, vom 20. May.

(Fortsetzung.)

Den 23. Merz wurde das Hauptquartier nach der Stadt Abo verlegt. Der Oberbefehlshaber kam des Morgens um 9 Uhr in der Stadt an. Er wurde von dem Gouverneur der Provinz Abo und Björnaborg, von dem Bischoff, allen Beamten dieser Stadt und von den Einwohnern mit Bewillkommungsreden empfangen. In den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden bemühte man sich, den Gehorsam und die feste Hoffnung auf die Gnade Sr. kaiserl. Maj. an den Tag zu legen. — Am 24. Merz ergab sich die Stadt Christianstadt den russ. Waffen. Ausser einigen Privat-Fahrzeugen, die im Hafen überwintern, ist nichts besonderes und der schwedischen Regierung zugehöriges in derselben gefunden worden. Der Feind retirirte 16 Werste von der Stadt, und setzte seine Retirade hernach noch weiter fort. Um ihn nicht aus den Augen zu lassen, beorderte General-Lieutenant Fürst Bagration den Generalmajor Rajewskji, seinen Marsch nach Wasa fortzusetzen. — Den 30. Merz, um 2 Uhr Nachts wurde die Kanonade gegen die Festung Sweaborg eröffnet. Man bemerkte, daß dadurch in der Festung ein Gebäude in



Brand gerathen war; das Feuer war aber bald wieder gelöscht. — Die bewegliche Batterie operirte mit ausgezeichnetem Erfolg; sie war auf dem Eise von der Seite der Insel Sandhammsland aufgeführt. Durch die Wirkung dieser Batterie loderte an zwei Stellen eine helle Flamme auf. Der Feind richtete sein ganzes Feuer auf dieselbe, und that gegen 400 Schüsse, durch welche 3 Gemeine getödtet und 5 schwer verwundet wurden. Den 31. erhielt man aus Abo Nachricht, daß die Bewohner der Alands-Inseln sich, ohne alle Kriegsoperation dem Scepter Sr. kais. Maj. unterworfen hatten. Den 1. April um 2 Uhr Nachts wurde eine neue Kanonade gegen die Festung eröffnet und durch die geschickte Wirkung der 1sten Batterie unter dem Commando des Majors Schulmann dem Feinde empfindlicher Schaden zugefügt: denn während dieser Kanonade fielen alle Bomben und Granaten stets gerade in die Festung, und nach einigen Schüssen sah man in derselben Feuer; dies wurde zwar gelöscht, jedoch hielt die Verwirrung in derselben an und nahm noch mehr zu, da Oberst Argun sich mit seiner Batterie von der Seite von Bokholm näherte, und durch sein heftiges Bombardement den Feind zwang, alle Batterien zu eröffnen. Um 10 Uhr des Morgens rückte ein schwed. Detaschement von der Seite der Insel des großen Bokholms aus der Festung aus, griff unsere Avantposten an und wagte es, selbige werfen zu wollen. Allein das Infanterie-Piquet, unterstützt von 20 Jägern, zwang mit einigen Leibkoffen den Feind, ungeachtet der überlegenen Macht desselben, sein Vorhaben aufzugeben, wodurch auch ein anderes Truppen-Detaschement, welches mit einer Kanone sich aus der Festung zu zeigen anfing, bezwungen wurde, sich wieder hinter die Mauern zu verbergen. — Von dem General-Lieutenant Fürst Bagration gieng der Bericht ein, daß Generalmajor Rajewski, nach einem unerheblichem Plänkeln mit der feindlichen Arriergarde, schon am 28. die Stadt Wasa besetzt hatte, in welcher er selbst am 29. mit den Jägern eingerückt war.

Auf solche Art sind die schnellen Bewegungen der Truppen Sr. kais. Majestät mit Erfolg gekrönt worden und die Stadt Wasa äußerst wichtig wegen ihres Einflusses auf die nördlichen Provinzen von Schwedisch-Finnland, hat sich den russ. Waffen unterworfen. — Die Retirade, oder vielmehr die Flucht des Feindes von allen Punkten geschieht in solcher Eile, daß es, ohne die äußerste Ermüdung der Leute, nicht möglich war, ihn zu verfolgen. Den Tag über wurden wieder einige Schüsse auf die Festung Swedborg gethan, um 10 Uhr Abends begann aufs neue die Kanonade und dauerte unser Seits bis um Mitternacht. Die gut dirigirte Artillerie von allen Batterien brachte den Feind in Alarm. Er gab von allen gegen die Küsten gerichteten Festungswerken Salven, und die Kugeln fielen nicht nur in Menge um die Batterien nieder, sondern erreichten auch selbst Helsingfors, durchschlugen in mehreren Häusern Fenster und Wände,

und einige flogen sogar über die Stadt hinweg; jedoch haben sie, Gott sey gedankt, keinen erheblichen Schaden gethan. —

### Todes-Anzeige.

Meinen auswärtigen Anverwandten und Bekannten, ertheile ich die Nachricht, daß am 21. dieses, mir meine geliebte Gattin, Christina Friederika, eine geb. Wolf, nach einem kurzen Krankenlager, in einem Alter von 44 Jahren und 6 Monate, durch den Tod entrißen worden. Von der Theilnahme derjenigen, die die nun Verewigte kannten, überzeugt, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich mit meinem noch unerzogenen Sohn, in ihr ferneres Wohlwollen und Freundschaft.

Carlsruhe,

den 22. May 1808.

Johannes Brombacher, Geometer.

Carlsruhe. [Ankündigung.] Suite mahlerischer Rhein-Landschaften, gezeichnet von Schütz, dem Vater in Aquatinta gearbeitet von Radl. Höhe 18 Zoll, Breite 24 Zoll. Pränumerations-Preis bis Ende May 11 fl. ein jedes Blatt. Auf dieses schöne Werk, wovon bereits 2 vortreflich gearbeitete Ansichten erschienen sind, nimmt Unterzeichneter Pränumeration an, auch findet man bei ihm den ausführlichen Prospectus.

Philipp Macklors

Zeitungs-Komptoir, Nro. 46.

Carlsruhe. [Haus-Verkauf.] Da ich das Haus meiner seeligen Eltern in der langen Straße übernommen habe, so bin ich entschlossen mein Haus in der Rittergasse, Nro. 126. nächst der Post, aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die Kaufbedingungen bey mir erfahren.

Fellmeth, Sanditor.

Baad Langen-Steinbach [Nachricht und Empfehlung.] Da das hiesige Baad für dieses Jahr wieder eingerichtet und mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehen ist; so mache ich solches einem geehrten Publikum, dem ich mich zugleich bestens empfehle, mit dem Anhang bekannt, daß auf künftigen Pfingstmontag zum erstenmal, und alle darauf folgende Sonntage, (den 12. Juny ausgenommen) bis zu Ende der Baadzeit getanzt werden wird. Diejenigen Personen, welche etwas hieher zu schicken wünschen, belieben es im Dofen in Carlsruhe zu weitem Beförderung gefälligst abgeben zu lassen. — Baad Langen-Steinbach, den 20. Mai 1808.

Philipp Heinrich Korn.

Baadverwalter.